

Neophyten bedrohen die Artenvielfalt

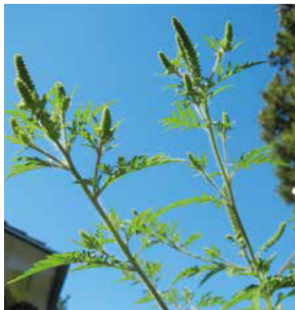
Neophyten sind Pflanzen, die nach der Entdeckung Amerikas 1492 nach Europa kamen. Viele von ihnen fügen sich problemlos in unsere Pflanzenwelt ein und sind harmlos. Einige aber verbreiten sich stark, verdrängen einheimische Pflanzen und werden zum Problem für unsere Artenvielfalt.

Invasive Neophyten – also jene, die sich stark vermehren – können zur Veränderung des Landschaftsbildes, zu Ertragsausfällen in Land- und Forstwirtschaft und zu Schäden an Bauten (Uferbefestigungen, Stützmauern etc.) führen. Zudem können einige Arten bei manchen Menschen zu gesundheitlichen Problemen (allergische Reaktionen) führen.

Zu ihnen gehören beispielsweise Ambrosia, Erdmandelgras, Riesenbärenklau, Amerikanische Goldrute, Drüsiges Springkraut, Japanischer Staudenknöterich, Essigbaum, Schmalblättriges Greiskraut, Götterbaum, Robinie, Sommerflieder, Nadelkraut, Nuttalls Wasserpest, Grosser Wassernabel oder Südamerikanische Heusenkräuter.

Bekämpfung und Kontrolle

Der Solothurner Regierungsrat hat im März 2013 eine kantonale Strategie zur Bekämpfung und Kontrolle der Neophyten verabschiedet. Wichtige Bestandteile sind die Information der Bevölkerung und die gezielte Bekämpfung bestehender Neophytenbestände. Die Umweltschutzkommission (USK) hat sich für die laufende Legislatur vorgenommen, einen Beitrag zur Information der Zuchtwiler Bevölkerung zu leisten und diese für das Problem der invasiven Neophyten zu sensibilisieren.



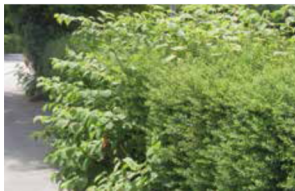
Ambrosia kurz vor der Blüte.

fr



Erdmandelgras in Zuckerrüben.

Jonas Zürcher, Amt für Landwirtschaft



Japanischer Staudenknöterich in Hecke.

Jonas Zürcher, Amt für Landwirtschaft

Helfen Sie mit!

Die Bekämpfung bestehender Bestände invasiver Neophyten ist häufig sehr aufwändig und teuer. Präventive und frühzeitige Bekämpfungsmassnahmen dagegen sind oft kostengünstig und wirksam. Viele invasive Neophyten wachsen auch in Privatgärten. Erfolgreiche Neophytenbekämpfung beginnt also bei uns zu Hause.

Für die kommende Gartensaison bittet Sie die USK, einige Grundsätze zu beachten: **Pflanzen Sie keine invasiven Neophyten.** Lassen sie sich bei Unsicherheiten (beim Kauf) von einer Fachperson beraten. Entfernen Sie regelmässig vorhandene Problemplantzen. (Es kann Jahre dauern, bis ein Bestand definitiv beseitigt ist).

Vermeiden sie die Ausbreitung von invasiven Arten über den eigenen Garten hinaus:

Problemplantzen nicht absamen lassen. Blütenstände vor der Samenreife abschneiden.

Kein Pflanzmaterial aus dem Garten in der freien Natur deponieren. Wurzeln und Samenstände von invasiven Neophyten im Kehricht entsorgen, nicht kompostieren.

Besten Dank für Ihre Mithilfe!

Das Merkblatt «Exoten im Garten – was tun?», liefert Informationen zu den allgemeinen Grundsätzen sowie zu pflanzenspezifischen Bekämpfungsmassnahmen. Sie finden es online oder können es per Email unter wallerhof@vd.so.ch in gedruckter Version anfordern.

Markus Knellwolf, Benjamin Studer

Weitere Informationen finden Sie unter www.neobiota.so.ch